

## Fünftes Kapitel

### Der „Ethische Imperialismus“<sup>1</sup>

Wie wäre unsere Lage, wenn heute Verhandlungen stattfänden?

1. Unsere militärische Lage ist so glänzend wie noch nie. Rußland ist ausgeschaltet. Es wird in den nächsten Monaten noch kein großes amerikanisches Heer in Frankreich stehen. Wie Stegemann es ausdrückt: die Einkreisung ist vorüber. Bisher war es immer unser Geschick in diesem Kriege, im entscheidenden Augenblick durch Ereignisse an einer anderen Front daran verhindert zu sein, an der gerade von uns bevorzugten Front unseren militärischen Erfolgen ihre größtmögliche Auswirkung zu geben. In den Worten: „Viele Hunde sind des Hasen Tod“ lag das ausgesprochen, was unsere Feinde immer wieder ermutigte und uns schwere Sorge machte.

2. Heute sind unsere Feinde nervös. Diese Nervosität gründet sich nicht allein auf die Abschätzung unserer materiellen Nachtmittel, sondern das unheimliche Gefühl steht im Hintergrund, der unberechenbaren Erfindungskraft einer genialen Heerführung gegenüberzustehen. Als Hindenburg Generalstabschef wurde, entfuhr Kepington das Wort: „Wir dürfen uns keine Freiheiten mit dem alten Marschall herausnehmen.“ Die Namen Hindenburg und Ludendorff sind eine große moralische Kraftquelle für Deutschland und eine große moralische Schwächequelle für unsere Feinde.

3. Dieses Gefühl von der Überlegenheit der deutschen Strategie ist besonders niederdrückend, weil das Mißtrauen in die eigene Strategie bei den Feinden so groß ist. Fünf Minuten vor Zwölf wechselt England seinen Generalstabschef. Hier liegen Elemente der Unsicherheit, die im Rücken der Entente-Unterhändler zu wissen, für uns gut, für die Entente schlecht wäre.

4. Stegemann sagt: „Die strategische Drohung ist politisch besser zu fruktifizieren als der geglückte Angriff.“ Wir können es auch anders ausdrücken: Ob wir uns am Verhandlungstisch durchsetzen werden oder nicht,

---

<sup>1</sup> Ich gebe die Denkschrift getürzt wieder, nicht in der Form, wie sie als Pro-memoria für den Kaiser und den Kanzler hergestellert wurde.